

# muunkompanie

## THEATER UNTER STERNEN

### PRESSEINFORMATION



[www.muunkompanie.at](http://www.muunkompanie.at)

## **DIE MUUNKOMPANIE**

### **Die muunkompanie ist zu einem Begriff geworden.**

Seit 2001 entwickelt die muunkompanie alljährlich gemeinsam mit KünstlerInnen aus unterschiedlichen Bundesländern Theaterproduktionen, mit denen sie mit ihrem eigens gebauten Theaterwagen erfolgreich durch Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Kärnten und den Süddeutschen Raum und die Schweiz tourt.

### **Ihr künstlerisches und politisches Selbstverständnis wirkt im öffentlichen Raum.**

Sie ist Teil der Sommertheaterszene, die sie durch ihren radikalen, sinnlichen und kompromisslosen Stil jenseits leichtverdaulicher Theaterkost um eine wesentliche, lustvolle Facette bereichert.

(... siehe „Theater im öffentlichen Raum“ / „Chorisches Theater“)

### **Ihr klarer Stil überrumpelt mit der Energie und Kraft des chorischen Theaters.**

Die Texte der muunkompanie werden neu geschrieben und im Probenprozess verfeinert. So entsteht Jahr für Jahr eine Uraufführung.

(... siehe „Die Form ist das Zentrum der Umsetzung“)

### **Ihre Unmittelbarkeit fesselt und bezaubert als fahrendes Theater unter Sternen.**

Die muunkompanie ist eine in Wien, aber ausschließlich für Tourneen produzierende Theaterkompanie mit überregionaler Reichweite, überregionaler Wirkung und Bedeutung.

(... siehe „Der Theaterwagen“)

### **Die Arbeit der muunkompanie verfolgt Gleichstellungsziele**

Da sowohl strukturell wie inhaltlich die Genderperspektive selbstverständlich in die Arbeit der muunkompanie integriert ist, ist die Förderung der Chancengleichheit explizit und implizit enthalten. Explizit durch Themenwahl und Darstellung, die immer traditionelle Rollenbilder in den öffentlichen Diskurs tragen und in Frage stellen. Implizit durch die Arbeitsstrukturen, die jenseits traditioneller Aufgabenverteilungen chancengleiches, gleichberechtigtes Arbeiten erfahr-, sicht- und reflektierbar machen.

### **Die muunkompanie ist ein in Österreich einzigartiges Theatermodell.**

## THEATER IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Der geschlossene Theaterraum, als Ort eines teilöffentlichen Diskurses ist geprägt von den Überschriften „moralische Anstalt“ – im Sinne Lessings und „ästhetische Erziehung“ – nach Goethe und Schiller. Dieses Theater funktioniert strukturell in seiner Architektur der Guckkastenbühne als Ort der Selbstvergewisserung einer Gesellschaft, als Vorbild und Spiegel bei frontaler Orientierung aller auf einen gültigen Inhalt hin. Zudem orientiert sich die Öffentlichkeit gerne ausschließlich an den Metropolen, der sogenannten Hochkultur und der Kultur der Highlights.

Auf diese Umstände reagiert die muunkompanie in bewusster Weise. Sie geht in den öffentlichen Raum und damit in ein zentrales gesellschaftliches Spannungsfeld. Verstehen wir nämlich den öffentlichen Raum nicht als neutrale Flächen, die allen und niemandem speziell zugeordnet sind, gelangen wir zu einem umfassenderen und zugleich tieferen Verständnis dieses Begriffes.

Er erweitert sich um die historischen wie gegenwärtigen, die sozialen wie wirtschaftlichen, die zivilen wie politischen, in Summe um alle kulturellen Aspekte gemeinschaftlichen Lebens. Der öffentliche Raum wird somit zur Plattform, auf der Vielfalt, Interessen und Differenz einander fortgesetzt begegnen, einander beeinflussen und sich wechselwirkend verändern – kurz zu einem exemplarischen Raum kultureller Entwicklung. Theater im öffentlichen Raum verdichtet diese Entwicklung temporär und bündelt sie zu einem Brennpunkt.

Und mit dem Schritt von der Metropole in die Peripherie wird das Theater der muunkompanie ein weiteres Mal keine Angelegenheit der „happy few“, der Eingeweihten, sondern Teil eines kulturellen Prozesses aller gesellschaftlichen Gruppen.

Damit reißt die Arbeit der muunkompanie scheinbar geklärte Begriffe wieder auf und verlangt eine Neubestimmung der Funktion von Akteur/in und Publikum, der Dramaturgie, d.h. des Zeitkontinuums und der Anforderungen an das, was man Inhalt nennt und stellt schließlich die Frage, wo, in welchem und wie zu begrenzenden formalen wie inhaltlichen Raum Theater künftig stattfindet.

## CHORISCHES THEATER

Seit der Geburtsstunde des Theater im antiken Griechenland finden sich Chorgruppen als maßgebliche Akteure der Theaterhandlung – im griechischen und römischen Theater, im Stehgreiftheater der Commedia dell' Arte, im elisabethanischen Theater Shakespeares bis hin zum expressionistischen Theater und dem Dadaismus. Die zeitgenössische Avantgarde erlebte mit RegisseurInnen wie Christoph Marthaler, Einar Schleef, Robert Wilson, Frank Castorf, Ariane Mnouchkine und Peter Stein eine Wiederbelebung und Neubestimmung des Chorischen im Theater.

*Wir spielen nicht das Leben, wir erzählen Geschichten.*

Die muunkompanie macht den Chor zum Dreh- und Angelpunkt ihrer Arbeit. Die chorische Form ist ein antinaturalistisches, antipsychologisches Spielprinzip – stellt also nicht die Darstellung oder Spiegelung wiedererkennbarer, bereits interpretierter Lebenssituationen, nicht die psychologische Rollengestaltung und Selbstpräsentation einzelner Charaktere ins Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern die Erzählung von Geschichten und ihren einander durchdringenden Ebenen, ihren ebenso kaleidoskopischen wie stringenten Facetten.

*„Einheit der vielen Verschiedenen“*

Chorisches Theater löst den Protagonisten auf der Bühne ab und ersetzt ihn durch die vielstimmige und vielgesichtige Gruppe. Damit wird sowohl in der Darstellung wie im Dargestellten das Verhältnis Individuum – Gemeinschaft reflektiert. Es geht nicht länger darum, sich gegenüber Mitspielern zu profilieren und zu produzieren. Chorische Theaterarbeit ist getragen von der gegenseitigen Wahrnehmung als Spielpartner, von der Bereitschaft, sich zurückzunehmen und einzubringen, sich und die eigenen Ideen großzügig zu verschenken.

Chorische Arbeit repräsentiert damit die Haltung der Antithese zu einer individualisierten Welt, zum Starkult und der Suche und Sucht nach dem herausragenden Einzelnen, dem „Besten“. Es stellt sich als „Einheit der vielen Verschiedenen“ dar, die ihre Fähigkeiten zur Verfügung stellen und ausschöpfen können, im Sinne einer überzeugenden beglückenden Gruppenleistung.

## **DER THEATERWAGEN**

Für das Theater im öffentlichen Raum haben sich Christine Hartenthaler und Raimund Wallisch einen Theaterwagen bauen lassen. Diese fahrende Bühne stellt in ihrer Qualität und in ihrem Umfang eine Besonderheit in der europäischen Theaterlandschaft dar und konnte in den vergangenen Jahren rund 15000 Menschen begeistern.

Ein High-Tech-Wagen, der je nach den Anforderungen der Inszenierung mit Hebebühne, Drehbühne, Beregnungsmechanik, Windmaschine, Pyrotechnik, einer mitgeführten Beleuchtungsanlage und dem spezifischen Bühnenbild ausgestattet werden kann.

Der Wagen misst in geschlossenem Zustand eine Länge von fünf Metern und ist vier Meter hoch. Mittels eines ausgeklügelten Bühnensystems entfaltet er sich für die Aufführungen binnen kurzer Zeit zu einer fast 100qm umfassenden Spielfläche.

Anstecken an die Steckdose, und das Zusammenspiel von Natur- und Bühnenkulisse, von Literatur, Sprech-, Tanz- und Musiktheater, von Design, Licht-, Bühnen- und Pyrotechnik kann beginnen.

## **DIE FORM IST DAS ZENTRUM DER UMSETZUNG**

### **DER INHALT IST SCHON DA**

Die muunkompanie erarbeitet ausschließlich Uraufführungen. Bei der Auswahl der Themen und Vorlagen für ihr Theater greift die muunkompanie auf die „Hohe Literatur“ als Ressource zurück. Lanzelot, Frankenstein, Don Quixote, Freischütz und 2005 Casanova.

Geschichten, Legenden, Mythen, die die archetypischen, in jedem Leben zu jeder Epoche wiederkehrenden Fragen im Spannungsfeld Individuum – institutionalisierte Gemeinschaft reflektieren. Persönliche Werte, gemeinschaftliche Regeln, individuelle Optimierung und gesellschaftliche Verantwortung spannen ein Kräfteparallelogramm, in dem die Positionierung fortgesetzt als Forderung an den Einzelnen wie an die Gemeinschaft wirkt. Und jede Position ist eine Behauptung die hält, solange sie haltbar ist.

Die muunkompanie erzählt die Geschichten von Macht und Ohnmacht der Behauptungen.

Die Texte der muunkompanie werden entlang der Vorlage neu geschrieben, komponiert.

Mit ihrem strengen Stakkato-Rhythmus, dem atemlos treibenden Prestissimo, mit den Verzögerungen der Rubati, dem Schwung des crescendo, zwischen pianissimo und fortissimo durch Koloraturen laufend, in Tempi, beats und Lautstärken wie sie auf MTV, VIVA oder im Club zu hören und zu sehen sind, fügen sie sich zu einer Sprechpartitur. Jede Silbe ein Akkord, jedes Wort ein Takt, jeder Satz eine komplexe Phrase. Der Abend eine vielgesichtige, vielschichtige Sprachkomposition. Furioso Unplugged.

Wie in einem Orchester steht jeder Akteur vor der Aufgabe, der eigenen Stimme zu folgen, ihr Kraft und Überzeugung zu verleihen, sie immer wieder solistisch hervortreten zu lassen und ebenso sich in „das Ganze“ einzureihen, Teil eines Klanges zu sein, einander zu hören, zu tragen, anzufeuern und zum Schallen zu bringen.

Individuum – institutionalisierte Gemeinschaft

Ein Modell für Inhalt und Form.

Ein stringentes Theaterkonzept.

Und weil es bei aller Strenge der Form nicht um artifiziellen Selbstzweck geht, sondern um die saftigen, die erdigen, die zärtlichen, die dreckigen, die g'scheiten und die blöden, die schiachen und die schönen Geschichten vom Leben, donnern die Stücke der muunkompanie die Sinne reich beschenkend über die Bühne des Theaterwagens:

zwischen Ernst und Slapstick, so tiefsinnig wie platt, so handgreiflich wie schwebend, so derb wie zerbrechlich unter dem Nachthimmel, wenn's gut hergeht mit Mond und Sternen, sonst halt mit Wolken, das Publikum mit dem Bier in der Hand oder dem Saft, im Widerschein der Pyrotechnik – ein Fest.